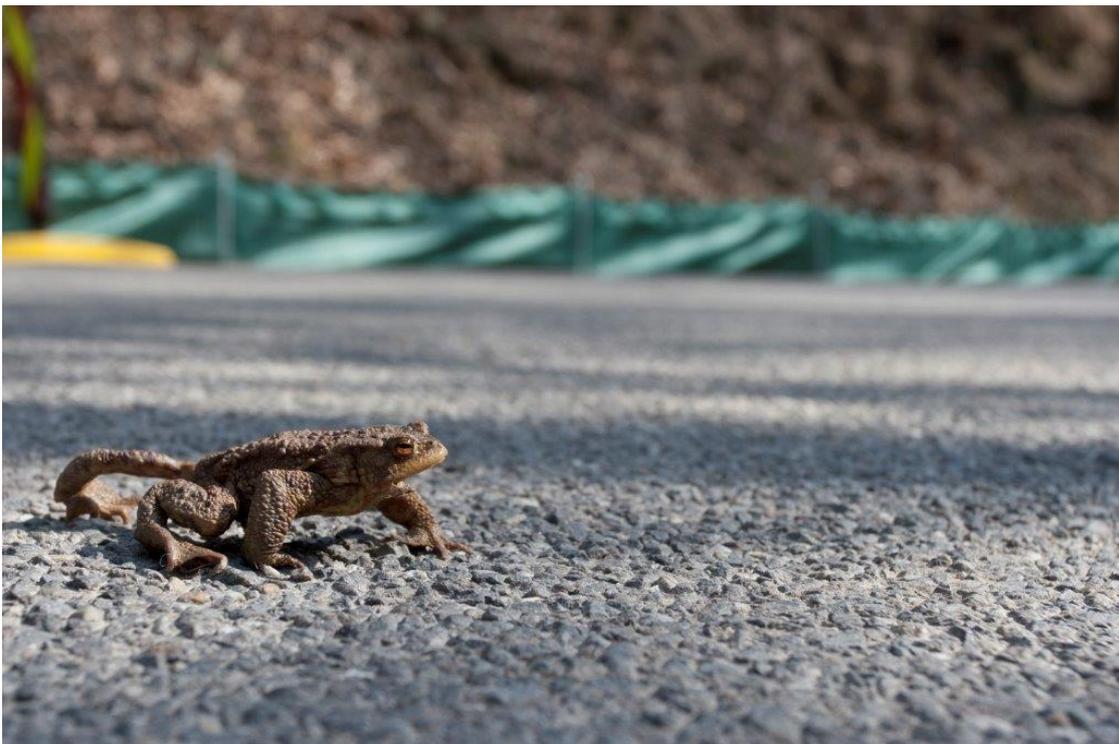


Zahlen und Fakten

Amphibienschutz an NÖs Straßen



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Projektverantwortlich: Mag. Margit Gross

Mitarbeit: Mag. Axel Schmidt, Mag. Rudolf Klepsch, DI Ute Nüsken, Alexander Gutstein
BSc., Mag. Peter Lengauer, Mag. Susanne Wegenkittl

Juli 2020

| naturschutzbund nö |

Mariannengasse 32/2/16
1090 Wien
Tel./Fax 0043 1 402 93 94
noe@naturschutzbund.at
www.noe-naturschutzbund.at

Titelbild: A. Schmidt

1 Ausgangslage

Vor dem Projekt wurden

- Strecken von freiwilligen Amphibienzaunbetreuer*innen betreut
- Die Straßenmeistereien stellten Zäune auf und betreuten auch selbst etliche der temporären Schutzmaßnahmen
- Es gab einige Versuche, diese Aktivitäten zusammenzutragen (Abt. Straßenbetrieb, WWF, Naturschutzbund NÖ), aber der Datenstand war nie vollständig und innerhalb kurzer Zeit wieder veraltet.
- Strecken bzw. Schutzeinrichtungen wurden ohne Rücksprache bei Fachleuten aufgelassen

Vor dem Projekt war nicht bekannt

- Wie viele Wanderstrecken es insgesamt gibt und wo sie liegen
- Welche Amphibienarten an welchen Strecken wandern, was wiederum Informationen zu deren Verbreitung liefert.
- Welche Strecken von welchen freiwilligen Helfer*innen betreut werden

Es gab damit vor dem Start des Projektes

- Keinen klaren Überblick über die Wanderstrecken und deren Betreuer
- Weder die freiwilligen Betreuer*innen noch die Straßenmeistereien hatten eine Ansprechperson für fachliche Fragen noch bei Schwierigkeiten vor Ort.

Als Folge davon gab es

- Zahlreiche suboptimale temporäre Einrichtungen hinsichtlich Material, Art der Aufstellung, Länge und Lage der Zäune usw. und damit zahlreiche nicht effektiv wirkende temporäre Schutzmaßnahmen
- Zahlreiche nicht betreute Wanderstrecken

2 Kartierung der Wanderstrecken 2010-2012

Zu Beginn des Projektes wurden alle vorhandenen Informationen über Wanderstrecken zusammengetragen. Ergebnis: **215** Amphibienwanderstrecken. Davon stammten 132 Datensätze von der Abteilung Straßenbetrieb und 83 vom Naturschutzbund NÖ und von der Herpetofaunistischen Datenbank. Insgesamt **218** Wanderstrecken wurden von den Projektmitarbeitern kartiert sowie die freiwilligen Helfer*innen ausfindig gemacht und gemeinsam mit Vertretern der jeweils zuständigen Straßenmeisterei besucht.

2.1 Ergebnis der Erstkartierung zum Projektbeginn

Übersicht

- **101** Wanderstrecken ohne Schutz bzw. aktive Wanderstrecke bei Besuch nicht gefunden
- **117** Wanderstrecken mit Schutzmaßnahmen
 - **108** Wanderstrecken mit temporärer Schutzeinrichtung
 - **3** Wanderstrecken mit permanenter Schutzvorrichtung nach Stand der Technik
 - **6** Wanderstrecken mit permanenter Schutzvorrichtung nicht nach Stand der Technik
- 48,38 km **Wanderstrecken** wurden begutachtet., 36,57 km Zäune zur Sicherung der Einwanderung und 11,81 km zur Sicherung der Abwanderung wurden dokumentiert.
- **203** freiwillige **Zaunbetreuer*innen** waren aktiv.

Qualität der Zaunkübel-Maßnahmen

- 24% mit Amphibienzaun nach Stand der Technik, 72 % mit Amphibienzaun nicht nach Stand der Technik (Bretter, Schneezäune, Kunststoff ua.a.) und 4 % Mischform
- Bei mehr als der Hälfte der Zäune war die Zaunhöhe nicht ausreichend, nur wenige verfügten über einen Überstiegsschutz
- An zahlreichen geschützten Wanderstrecken wurden trotz der Schutzeinrichtung zahlreiche tote Tiere festgestellt.

Ungeschützte Wanderstrecken

42 Wanderstrecken, an denen am Tag der Begehung von den Projektmitarbeitern mehr als 10 tote Tiere gezählt wurden, davon 21 Strecken mit mehr als 40 toten Tieren am Tag der Begehung.

3 Erfolgsparmeter

Der Schutz wurde verbessert durch

- Datenmanagement: Alle Informationen zu den Wanderstrecken sind in einer übersichtlichen Art und Weise zusammengefasst und stehen den Bediensteten der Straßenverwaltung im internen Netz als auch allen interessierten über NÖGIS zur Verfügung und werden laufend aktualisiert
- Alle Freiwilligen, die Strecken betreuen sind bekannt und werden von Amphibien-Experten betreut. Sie sind untereinander vernetzt
- Alle Straßenmeistereien, die Amphibien-Wanderstrecken betreuen werden von einem Amphibien-Experten betreut.
- Für jede Strecke gibt es Ansprechpersonen, sowohl die zuständige Straßenmeisterei bzw. Gemeinde als auch die/der Hauptverantwortliche der Betreuer*innen
- Informationen zu **282** Amphibienwanderstrecken sind vorhanden und einfach abrufbar.
- Für jede Wanderstrecke ist eine Streckenbeschreibung inklusive Foto und oder Plan vorhanden.
- Die Wanderung an **173** Wanderstrecken ist derzeit gesichert
- Über **515** Personen (474 freiwillige Helfer*Innen und 41 Mitarbeiter von Straßenmeistereien) sind derzeit im Einsatz
- Die Öffentlichkeit ist für das Thema sensibilisiert
- Der Informationsstand über die Verbreitung von Amphibienarten wurde verbessert. Die gewonnenen Informationen fließen in die Herpetofaunistische Datenbank des Naturhistorischen Museums ein.

4 Veränderungen an den Strecken seit Beginn des Projektes

Folgende numerische Änderungen haben sich im Laufe des Amphibienschutzprojektes an Straßen ergeben:

- Bekannte Wanderstrecken: von 218 auf 282 Strecken: **+ 64 Strecken**
- Gesicherte Strecken: von 117 auf 173 Strecken: **+ 56 Strecken**
- Ungesicherte Strecken: von 101 auf 100 (davon für 51 kein Schutz nötig): gleich geblieben
- Gesamtlänge der Zaun-Kübel-Maßnahmen: über **50 km**

- Zaunbetreuer*innen: von 203 auf 515 Personen: **+ 312 Personen (netto)**
- Zaunankaufprojekt: Von den **32** Straßenmeistereien und **6** Gemeinden wurden knapp **29 km** Zaun und **550** Kübeln angekauft, nachdem der Bedarf von den Amphibien-Experten aufgezeigt wurde. Der Ankauf wurde fachlich begleitet.

5 Änderungen an Strecken

- **541** Änderungen an den Strecken wurden von den Amphibien-Experten initiiert und gemeinsam mit den Straßenmeistereien und den Gemeinden durchgeführt und betreut.
- Für **139** Strecken sind uns Änderungen bekannt (> 80% der geschützten Wanderstrecken)
- Die Änderungen betreffen neben der Sicherung vorher nicht ungesicherter Strecken v.a. die Modernisierung der Anlage mit dem Austausch des Zaunmaterials u.a. Maßnahmen sowie die Anzahl der Betreuer*innen, die sich engagieren.